

Rahn, Dr. Fritz, Oberarzt: Zur Feldbücher-Spende. Ein Nottschrei aus dem Westen. Frankfurter Zeitung Nr. 181 (Erstes Morgenblatt) vom 3. Juli 1917. Expedition: Frankfurt a. M.

[Schildert die Not an wirklich brauchbaren und guten Büchern an der Front und in den Feldbuchhandlungen.]

Kleinberg, Dr. Alfred: Marie Luise von François. Wiener Abendpost Nr. 147 vom 28. Juni 1917. Expedition: Wien.

Kriegstagung, Die, des Central-Vereins Deutscher Buch- und Zeitschriftenhändler (24.—26. Juni 1917). Der Buch- und Zeitschriftenhandel Nr. 27/28 vom 8. Juli 1917. Geschäftsstelle: Berlin SW. 68, Kochstr. 5.

Perch, Dr. Eugen: Die Dichterin der »Letzten Neckenburgerin«. Zur 100. Wiederkehr d. Geburtstages von Luise v. François (27. Juni). Münchener Neueste Nachrichten Nr. 319 vom 27. Juni 1917. Expedition: München.

Pöwinger, Eugen: Die Fachzeitschriften in einer neuen Beleuchtung. Der Deutsche Zeitungs-Beamte Nr. 6 vom 15. Juni 1917. Expedition: Hannover.

[Behandelt die Verbreitung von F. im Ausland.]

Muss das so sein? Novitäten-Anzeiger Nr. 518 vom 1. Juli 1917. Geschäftsstelle: Wien II, Stüwerstr. 6.

[Behandelt die Schwierigkeiten, die für den buchhändlerischen Verkehr zwischen Deutschland und Österreich durch die Zensurvorschriften über die Ausfuhr von Druckschriften und die bekannten Kursschwierigkeiten entstanden sind.]

Papierflut und Papiernot. Leipziger Neueste Nachrichten Nr. 175 vom 28. Juni 1917. Expedition: Leipzig.

Pracient, Dr. Hans: Über polnische Bibliographien. Deutsche Warschauer Zeitung Nr. 168 vom 21. Juni 1917. Expedition: Warschau, Miodowastr. Nr. 20.

Reformen im französischen Buchhandel. Frankfurter Zeitung Nr. 181 (Abendblatt) vom 3. Juli 1917. Expedition: Frankfurt a. M.

Antiquariats-Kataloge.

Björck & Börjesson, Antikvariat-Bokhandel, Stockholm, Drottninggatan 62; Bokkatalog Nr. 127: Skönlitteratur (Romaner, Vitterhet, Dramatik och Ungdomsböcker). 8°. 114 S. 5471 Nrn.

Fraenkel & Co., Antiquariat, Berlin, Artilleriestr. 13; Antiquariats-Verzeichnis 10: Bücher für Sammler. 8°. 32 S. 631 Nrn.

Kleine Mitteilungen.

Verkauf einer großen Privatsammlung aus St. Quentin. — Eine der schönsten und reichsten Privatsammlungen Frankreichs, die des Großhändlers Dumont in St. Quentin, wurde kurz vor dem Beginn der neu einsetzenden Kämpfe um die Stadt nach Deutschland übergeführt und so vor der Zerstörung und wohl auch Vernichtung bewahrt. Als Liebhaber für die Sammlung hatten sich, nachdem sich der Besitzer — wie Hanns Altermann im »Literarischen Echo« schreibt — entschlossen hatte, deren wertvollste Teile zu veräußern, viele zurzeit in Nordfrankreich stehende Kunstfreunde eingefunden. So wurde die Sammlung u. a. auch vom Kronprinzen Ruprecht von Bayern und den Herren seines Gefolges besucht. Nach Weggang einiger Gemälde und verschiedener Liebhaberstücke von Porzellan wurde der wertvollste Bestandteil der Sammlung, die fast ausschließlich aus numerierten Exemplaren von Liebhaber- und Vorzugsausgaben bestehende Bibliothek, von einem rheinischen Bücherfreunde zu einem ansehnlichen Pauschal-Preis erworben. Die Bücherei umfaßt neben anderen etwa 200 Ganz- und Halblederbände französischer Luxusausgaben von Werken der Kunstgeschichte, der älteren und modernen Literatur.

Satz- und Druckpreise in Rußland. — Die russische Zeitung »Njetich« veröffentlichte vor kurzem folgende an ihre Redaktion gerichtete Zuschrift: Ich gestatte mir, mich an die Redaktion mit dem gegenwärtigen Schreiben zu wenden, um auf die unerträglichen Bedingungen hinzuweisen, unter denen jetzt die Herausgabe der periodischen und besonders der Fachzeitschriften vor sich geht. Seit 7½ bis 8½ Jahren gebe ich die Zeitschriften »Semskoje Djelo« (Die Landangelegenheit) und »Gorodskoje Djelo« (Die Stadtangelegenheit) heraus. Diese Blätter hatten, da sie Fachzeitschriften sind, nie einen großen Leserkreis und brachten bis 1916 einen jährlichen Verlust von 5—10 000 Rubel. In den Jahren 1915—1916 war man auch Beschränkungen durch die Zensur ausgesetzt. Es müßte scheinen, daß, da jetzt einerseits der Druck durch die Zensur aufhörte und andererseits ein größeres Interesse für die örtlichen Selbstverwaltungen sich zeigte, diese Blätter sich ganz besonders vorteilhaft entwickeln sollten. Hier aber stieß ich auf einen völlig unerwarteten Umstand, ein schwer zu bekämpfendes Hindernis für die weitere Herausgabe der Zeitschriften im früheren Umfange (8—9 Bogen monatlich). Dieser Um-

arbeiten. Vor dem Kriege kostete der Satz eines Bogens ungefähr 20 Abl., zum 1. April d. J. 45 Abl., zum 1. Mai 72 Abl. und nach dem 1. Mai 162 Abl. Der Druck, der vor Kriegsausbruch 8 Abl. kostete, kostet jetzt 40 Abl. Die Nummer von einem Umfange von vier Bogen kostete vor dem Kriege 250 Abl.; heute kostet die Nummer von einem Bogen Umfang 718 Abl. und von zwei Bogen — 992 Abl. Ich mußte während des Krieges den Abonnementspreis von 8 auf 10, 12 und 15 Abl. erhöhen. Es ist klar, daß ich den Preis auf 50 Abl. für jedes Blatt erhöhen müßte, um sie in zweimal kleinerem Umfange als vor dem 1. März herauszugeben. Es ist das etwas ganz Anormales und sehr bedrückend — entweder jährlich 15—20 000 Abl. Verlust zu erleiden oder klägliche Blättchen von einem Bogen anstatt der üblichen 7—8 Bogen herauszugeben. Sicher befinde ich mich nicht allein in solcher Lage, sondern auch viele andere Herausgeber von Zeitschriften. Wir müssen unbedingt zu einem allgemeinen Entschluß kommen und eine Richtlinie für die nächsten Monate aufstellen. Ich bitte daher alle Herausgeber sehr, zu der . . . erscheinen zu wollen.

D. Protopopow.

Stiftung tragbarer Feldbüchereien. — Für württembergische Formationen im Felde sind wiederum zahlreiche tragbare Feldbüchereien (aus dem Verlage von Philipp Neclam jun. in Leipzig) gestiftet worden. Die Verteilung dieser willkommenen Spende erfolgt durch das kgl. Württemb. Kriegsministerium.

Personalmeldungen.

Gestorben:

am 5. Juli im Alter von 57 Jahren in einem Reserve-Lazarett Herr Buchhändler Willy Johne. Herr Johne war früher Besitzer von W. Johne's Buchhandlung, Bromberg, später von C. Jensen, evangel. Buchhandlung, Hamburg. Der Verstorbene hat von Anbeginn des Krieges als Kriegsfretwilliger treu seinem Vaterlande und seinem König gedient, bis eine Lungenentzündung, die er sich in Frankreich zuzog, seinem arbeitsreichen Leben — er war 39 Jahre Buchhändler — ein Ende setzte;

ferner:

in einem Feldlazarett Herr Willy Jacobi, Soldat in einem Infanterie-Regiment, ein gewissenhafter, treuer Mitarbeiter der Firma F. E. Fischer in Leipzig.

Adolf Ferdinand Reinhold ? — In Chemnitz ist, wie die »Voss. Zig.« meldet, Ober-Regierungsrat Professor Dr. Adolf Ferdinand Reinhold, der nahezu 50 Jahre als Lehrer der Physik und Elektrotechnik an den dortigen technischen Staatslehranstalten wirkte, im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war ein vorzüglicher Lehrer seines Faches, der den Ruf der Chemnitzer Staatslehranstalten zum großen Teil mit begründet hat. Seine »Vorschule der Experimentalphysik« (1871; 5. Aufl. 1907) und seine »Physikalischen Demonstrationen« (1881; 5. Aufl. 1913) sind weitverbreitete Lehrbücher. Außerdem gab er noch »Hypnotische Versuche« (1879; 4. Aufl. 1894) heraus.

Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Eine Kriegsschädigung neuer Art.

Durch den Personalmangel sieht sich eine Anzahl Buchhandlungen gezwungen, den Verkehr mit ihren Kunden einzustellen, soweit diese durch Boten versorgt werden. Dieser Vorgang wirkt natürlich äußerst schädigend auf die Verleger von Zeitschriften ein. Dieser Schaden ist aber deshalb nicht wieder gutzumachen, weil sich die betreffenden Buchhändler auch noch weigern, ihre Abonnenten zu veranlassen, die Exemplare vorübergehend durch die Post zu beziehen. Der Bitte, wenigstens postfertig gemachte Streifbänder mit den Adressen beschreiben zu lassen, eine Mühe, die gewiß nur Klein ist, wurde nicht entsprochen, und die vom Verleger an den Buchhändler durch die Post zur Benutzung gesandten Streifbänder kamen mit dem Vermerk: »Annahme verweigert« zurück. Kein loyal denkender Verleger wird die Gelegenheit benutzen wollen, den Buchhandel auszuschalten, um Rabatt zu sparen, aber andernteils hat er doch in jedem Falle ein Recht darauf, die Adressen der Abonnenten seiner Zeitschriften zu erfahren, sobald der Zwischenhändler nicht mehr in der Lage ist, seinen Verpflichtungen den Abonnenten gegenüber nachzukommen! Zweifellos macht sich letzterer durch ein derartiges willkürliches Verhalten doch nicht allein schadenersatzpflichtig, sondern auch einer Handlung schuldig, die allen kaufmännischen Grundsätzen widerspricht. Um Aussprache wird gebeten.

B.

Verantwortl. Red. i. V.: Richard Alberti. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).